

Nachrichten aus der Zukunftswerkstatt

Eure Zeitschrift in der Zeitschrift

Zukunftsziele für die PGÖ

Im letzten Heft (GW 1/25) haben wir uns mit dem ersten Ziel für unsere Zukunft im Verband auseinandergesetzt. Wie steht es bei euch mit den Versuchen, dieses Ziel zu erreichen?

Dieses Mal befassen wir uns konsequenterweise mit dem zweiten Ziel, wie du es seit dem GW 3/24 kennst. Es freut uns, wenn wir Rückmeldungen zur Zukunftswerkstatt bekommen. Eine der motivierendsten war letztens, dass es sehr begrüßt wird, dass die Ziele so klar und verständlich formuliert sind, damit wirklich jedes Gildemitglied an der Erreichung mitarbeiten kann.



Wofür braucht es uns noch? – Ein Weckruf

Es ist ein harter Satz. Vielleicht zu hart für manche, aber genau darum muss die Frage gestellt werden: **Wofür braucht es unsere Gilde heute – und morgen?** Viele von uns sind seit Jahrzehnten mit dem Pfadfindertum verbunden. Wir haben Lager geleitet, Verantwortung getragen, Generationen geprägt. Und irgendwann, als die Zelte eingerollt und die Halstücher abgelegt wurden, da sind wir in die Gilde gewechselt. Weil wir dachten: Einmal Pfadfinder*in – immer Pfadfinder*in.

Das Ziel zum Altersdurchschnitt

Im Pfadfinder*innenjahr 2029/2030 ist der Altersdurchschnitt der Mitglieder der PGÖ um 10% gesunken bei gleichzeitigem Wachstum der Mitgliederzahl um 5%.

Was bedeutet „10% jünger“?

Der Altersdurchschnitt im Jahr 2024 betrug knapp 70 Jahre, noch vor 40 Jahren lag er bei etwa 40 Jahren. Das Ziel bedeutet, dass wir bis 2030 einen Durchschnitt von etwa 50 Jahren erreichen möchten. Da wir alle immer älter werden brauchen wir dazu vermehrt „junges Blut“ in unserer Bewegung.

Was bedeuten „5% mehr“?

Mit Ende 2024 gab es in Österreich rund 3.200 Gilde-Pfadis. Bis 2030 soll ein Anstieg auf rund 3.400–3.500 erreicht werden. Da es ja leider auch den „natürlichen Austritt“ aus der Bewegung gibt, wollen wir diesen mit motivierten neuen Mitgliedern mehr als ausgleichen. Da ist jede und jeder von uns ein*e Werbeträger*in!

Die Gilde ist müde geworden.

Die Altersstruktur zeigt: 60+.
Die Treffen: oft rückwärtsgewandt.
Die Energie? Eher bewahrend als bewegend.
Und die Jungen? Kommen kaum. Bleiben selten.
Fühlen sich nicht angesprochen.

Warum eigentlich?

Weil viele Gilden nicht mehr als Orte der Begegnung wahrgenommen werden – sondern als Orte der Erinnerung.

Weil wir zu oft fragen: „Wie war das damals?“

Und zu selten: „Was braucht die Welt heute – und was können wir beitragen?“

Wir haben eine Aufgabe – wenn wir sie annehmen

Gerade heute, wo Gesellschaften sich spalten, wo Menschen nach Sinn, Gemeinschaft und Haltung suchen – genau da könnte die Gilde glänzen. Als Ort gelebter Werte. Als generationsübergreifende Plattform. Als Kraft der Zivilgesellschaft. Aber dafür müssen wir aus unserer Komfortzone raus.

Raus aus der Nostalgie – rein ins Heute

Fünf unbequeme Fragen, die wir uns stellen müssen:

1. Warum fehlt uns der Nachwuchs – und was haben wir selbst damit zu tun?
2. Welche gesellschaftliche Rolle hat unsere Gilde – außer dem geselligen Zusammensitzen?
3. Wie wollen wir junge Erwachsene ansprechen, die nicht nur Erinnerungen teilen, sondern gestalten wollen?
4. Was halten wir unbewusst fest, das uns in Wahrheit zurückhält?
5. Und ganz ehrlich: Würde jemand, der heute 35 ist, in unserer Gilde seine Zukunft sehen?

Fazit: Entweder wir verändern uns – oder wir verschwinden leise.

Dieser Text soll **aufwecken**. Denn wir brauchen keine Gilden, die nur noch in Ehren bestehen. Wir brauchen Gilden, die wieder Bedeutung haben – für uns selbst, für kommende Generationen, für die Gesellschaft.

Also: **Wofür braucht es uns noch?**

Lasst uns gemeinsam eine Antwort finden.



HANDWERKSZEUG – Erfolge mit Methode

Wenn wir unsere Schritte zum Ziel in verschiedene Themencluster unterteilen, fällt es uns leichter die Ziele in kleineren Paketen zu erreichen. Nach und nach setzt sich dann das Puzzle des Zieles zusammen. Wir haben hier für euch einige Beispiele zum zweiten Ziel erstellt. Verwendet sie gerne und findet auch eigene!

JETZT HANDELN

Einst war die Gilde ein Ort der Erfahrung, des Zusammenhalts und der gelebten Pfadfinderwerte.

Doch heute stehen wir an einem Wendepunkt: Unsere Altersstruktur kippt.
Der Nachwuchs fehlt.
Die gesellschaftliche Relevanz schwindet.

Vier provokante Fragen zur Diskussion in euren Gilden (lasst euch darauf ein!):

1. Warum treten so wenige jüngere Erwachsene (30–50 Jahre) in die Gilde ein – und fühlen sich bei uns kaum angesprochen?
2. Haben wir als Gilde eine klare Vision für das 21. Jahrhundert – oder verwalten wir nur noch Erinnerungen?
3. Wie können wir Gilde neu denken, damit sie für alle Generationen attraktiv wird – ohne unsere Wurzeln zu verlieren?
4. Was müssten wir heute ändern, damit es unsere Gilde auch in 20 Jahren noch gibt – und sie lebendig ist?

Wenn wir in den nächsten Jahren nicht aktiv gestalten, dann werden andere für uns entscheiden – durch Desinteresse, Rückzug oder Auflösung. Wollen wir das zulassen? Oder haben wir noch den Mut zur Veränderung?

Projektorientiertes Engagement

Was?

Zeitlich befristete Projekte mit klaren Themen und Aufgaben z.B.:

- ▶ Umweltaktionen
- ▶ Bau- oder Reparaturtage in der Gildehütte
- ▶ Soziale Projekte mit Pfadfinderbezug (z.B. Obdachlosenhilfe)

Warum?

Junge Menschen möchten mitgestalten – aber ohne lebenslange Verpflichtung. Projekte mit Anfang und Ende bieten Motivation und ein Gefühl von Wirksamkeit. Abenteuer-Formate, die begeistern.

Beispiele: 24h-Outdoor-Challenges, Mikroabenteuer in der Natur, Biwakieren, Nachtwanderungen, Survival-Kurse, unbürokratische Wochenendtreffen.

Vorteil: Spontaneität, wenig Verpflichtung, hoher Erlebniswert.

Digitale Vernetzung & Moderner Auftritt

- ▶ Aufbau eines Gilden-Discord-Servers oder WhatsApp-Community
- ▶ Digitale Stammtische mit Themen wie:
 - Nachhaltig leben im Alltag
 - Reisen mit Rucksack & Pfadfindergeist
 - „Von der Jugend zur Gilde – mein Weg“
 - Nutzung von Instagram, TikTok oder YouTube Shorts
 - Interviews mit jungen Gildemitgliedern
 - Challenges & Calls to Action

Beruf & Leben vernetzen

- ▶ „Scout meets Job“ – Netzwerktreffen mit erfahrenen Gildemitgliedern
- ▶ Workshops zu Soft Skills, Bewerbung & Berufsorientierung
- ▶ Mentoring-Programme: Ältere Mitglieder begleiten Jüngere im Berufseinstieg

Internationale Möglichkeiten nutzen

- ▶ Jugendbegegnungen mit anderen Gilden in Europa
- ▶ Teilnahme an internationalen Camps oder Workcamps
- ▶ Gemeinsame Reisen mit Pfadfinder-Schwerpunkt

Offenheit & Mitgestaltung

- ▶ Schnuppermitgliedschaften für junge Erwachsene
- ▶ Gründung einer eigenen „jungen Gilderunde“ innerhalb des Vereins
- ▶ Vertrauen in Eigeninitiativen – junge Leute sollen! selbst gestalten

LEUTE ERREICHEN

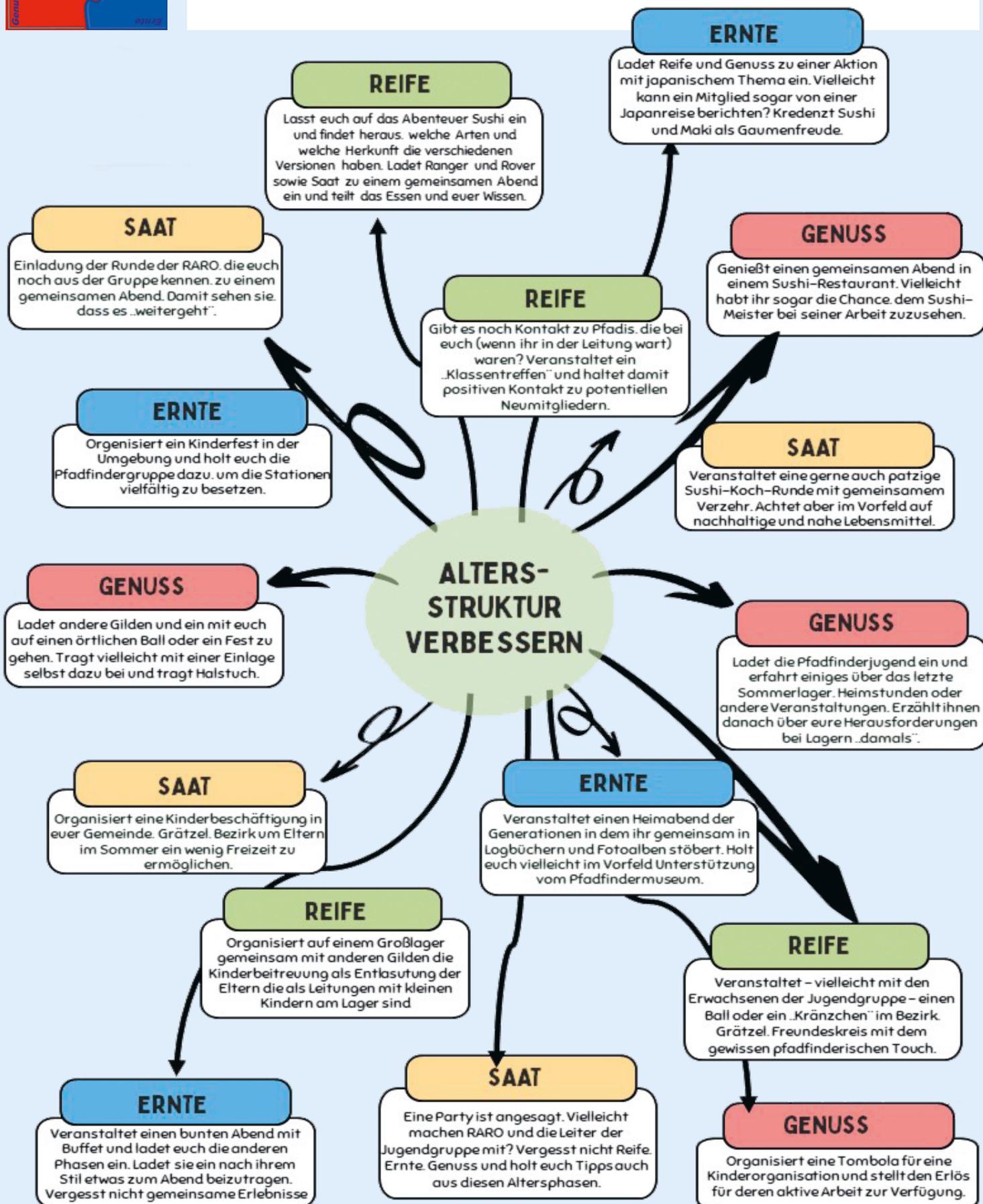
Unser Appell

Eine lebendige Gilde lebt von Vielfalt – in Alter, Erfahrung und Ideen. Mit Angeboten, die junge Erwachsene dort abholen, wo sie stehen, schaffen wir eine Brücke zwischen den Generationen und sichern die Zukunft unserer Bewegung. Lassen wir die nächste Generation Gilde mitgestalten – jetzt.



Ideen dazu...

Angelehnt an unsere Schwerpunkte, den sechs Säulen, findet ihr hier wieder konkrete Aktivitäten für die jeweilige Altersphase. Dieses Mal kann eine Idee auch mehrere Säulen erfüllen. Wichtig ist hier, dass die jeweilige Aktivität nicht nur zur Säule passt, sondern auch zu der entsprechenden Altersphase.



Mauern ist keine Methode

Bevor die Berliner Mauer fiel, war sie oft Leinwand für Sprüche und Schlagworte, deren Grundhaltung schließlich deren Fall vorwegnahm. Was würdet ihr denn auf eure Mauern schreiben, um das Tor für neue Mitglieder zu öffnen?

